Verh. Westd. Entom. Tag 1995, S. 181- 184, Löbbecke-Mus., Düsseldorf 1996

Ein Buntsandsteinhang in der Eifel im Interessenkonflikt zwischen Naturschutz- und Bauleitplanung

K. Cölln & J. Hembach

Abb. 1: Der Buntsandsteinhang bei Birgel (Kr. Daun), wie er sich gegenwärtig noch in weiten Bereichen dem Betrachter präsentiert (Zeichnung: Jochen Jacobi, Köln)

Abstract

The 'Birgeler Hardt' is a rock slope of new red sandstone near the village Birgel (district Daun, Rhineland-Palatinate) that is characterised by a remarkable species richness of various insect groups, especially the fauna of aculeate hymenoptera. A development plan that makes the locality available for building leads to a conflict of interest between conservation organisations and the local authority. In this contribution, based on data on bees (Hymenoptera: Apidae), the ecological quality of the area is surveyed. Furthermore previous and currently projected development is evaluated and proposals to improve the current projects with regard to the local insect fauna are made.

Kurzfassung

Auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Obere Kyll (Kreis Daun) ist der Südwestteil der Dollendorfer Kalkmulde mit seinen Randgebieten für den Naturschutz von besonderer Bedeutung. Das kleinräumige Nebeneinander geologischer Schichten bedingt in diesem Bereich zusammen mit den vielfältigen historischen und

rezenten Nutzungsformen eine außerordentlich artenreiche Fauna (z.B. CÖLLN 1993, HEMBACH & CÖLLN 1993, BEHR & CÖLLN 1994, DEMPEWOLF & CÖLLN 1995, KAPPES & CÖLLN 1996). Die Birgeler Hardt mit ihrem zu Feinsanden verwitternden Mittleren Buntsandstein ist in doppelter Hinsicht ein Relikt eines ehemals großflächig vertretenen Landschaftselementes. Zum einen vermittelt sie einen letzten Eindruck von den die Umgebung von Birgel prägenden Heiden, die durch regelmäßige Beweidung offen gehalten wurden, zum anderen stellt sie einen Rest der zum Kylltal abfallenden südexponierten, lokalklimatisch besonders wärmegetönten Hänge dar.

Da das Gebiet z.Zt. sowohl durch Sukzession als auch durch die Realisierung eines rechtskräftig ausgewiesenen Baugebietes zunehmend seinen Charakter verliert, haben wir versucht, seinen gegenwärtigen faunistischen Wert anhand von Untersuchungen der Wildbienen darzustellen und verschiedene Vorschläge zum Erhalt dieser Fauna unterbreitet, die z.T. auch bei geringfügiger Modifizierung des Bebauungsplanes zum Tragen kommen könnten. Da sowohl die Ergebnisse als auch das Konzept an anderer Stelle ausführlich dargestellt wurden (HEMBACH & CÖLLN 1994), geben wir hier nur eine kurze Zusammenfassung.

Seit 1988 konnten im Untersuchungsgebiet 89 Wildbienenarten nachgewiesen werden, in den angrenzenden Sandflächen fanden sich noch drei weitere. Im Artenspektrum dominieren die endogäischen, im Boden nistenden, mit über 48 % (zzgl. ihrer Parasiten über 73 %) sehr deutlich. Die ermittelte Gesamtartenzahl ist im Vergleich zu der anderer, bislang im Landkreis untersuchter Biotope als relativ hoch einzustufen. Das Plangebiet weist außerdem bemerkenswert viele Spezialisten und auch bedrohte Arten auf.

- Überregional bedeutsam sind die Vorkommen von *Halictus scabiosae* (ROSSI), *Melecta luctuosa* (SCOP.) mit ihrem Wirt *Anthophora aestivalis* (PZ.) und *Nomada obscura* ZETT. ohne ihren Wirt *Andrena ruficrus* NYLANDER.
- Ausgesprochene Sandspezialisten sind *Colletes cunicularius* (L.), *Lasioglossum sexstrigatum* (SCHENCK), *Panurgus banksianus* (K.), *Andrena barbilabris* (K.) mit ihren Parasiten *Sphecodes pellucidus* SMITH, *Sphecodes reticulatus* THOMSON und *Nomada alboguttata* HERR.-SCHÄFFER.
- Bislang ausschließlich im Plangebiet aufgefundene Arten sind *Colletes cunicularius* (L.), *Halictus scabiosae* (ROSSI), *Lasioglossum sexstrigatum* (SCHENCK), *Melecta punctata* (F.), *Panurgus banksianus* (K.), *P. calcaratus* (SCOP.), *Sphecodes miniatus* HAGENS, *S. pellucidus* SMITH, *Nomada alboguttata* HERR.-SCHÄFFER, *N. obscura* ZETT.und *N. rufipes* F. Die erstmals hier angetroffene *Melecta luctuosa* (SCOP.) wurde inzwischen auch in einem Kalksteinbruch am Rande des kyllaufwärts gelegenen Nachbarortes Gönnersdorf nachgewiesen.

Die für die Präsenz spezialisierter Bienenarten ausschlaggebenden Faktoren wurden durch die Erschließung nicht nur negativ beinflußt. Zwei Beispiele sollen genannt werden:

- Die Planierung einer Straße schuf beiderseits der Trasse größere Freisandflächen unterschiedlicher Neigung, die in den Folgejahren von Wildbienen und anderen Offensandbewohnern als Nistplätze angenommen werden konnten. Die leicht zugänglichen Sandhänge sind seitdem insbesondere von spielenden Kindern gern genutzte Flächen, so daß über mehrere Jahre hin unbewußt im Sinne des Naturschutzes Pflegeleistung erbracht wurde. Inwieweit hier positive (Offenhaltung, Zurückdrängen der Vegetation) oder negative Auswirkungen (durch Tritt zerstörte Nestanlagen) überwiegen, kann letztlich nicht geklärt werden. Es ist jedoch festzuhalten, daß alle sonnenexponierten Bereiche, insbesondere diejenigen, die direkt an der Straße liegen und deshalb erhöhten Trittbelastungen ausgesetzt waren, dicht besiedelt sind.
- Der überwiegend positive Effekt der Erschließung hinsichtlich des Nistplatzangebotes wurde jedoch schon wenige Jahre später durch das Abdecken von älteren Hangkanten und davor liegenden großflächigen Sandfluren mit ortsfremdem Erdaushub minimiert. Als Grund für diese Vorgehensweise wurde u.a. die Absicherung gegen eine wilde Sandentnahme angeführt. Die ökologischen Folgen waren offensichtlich, denn größere Nestaggregationen und wertvolle potentielle Nistareale wurden verschüttet bzw. waren nachher vollbeschattet und als Nistplatz ungeeignet. Gegenüber dem dadurch verursachten ökologischen Funktionsverlust zeichnet sich jetzt eine in Teilen positive Begleiterscheinung ab, da durch das Einbringen von nährstoffreicherem Substrat das Blütenangebot - bis dahin ein Mangel - im Plangebiet erhöht worden ist.

Diese Vorgänge zeichnen modellhaft die Dynamik in der Kulturlandschaft nach, in der - meist kleinräumig - aus unterschiedlichsten Motiven heraus getroffene Maßnahmen zufällig für das Nebeneinander von Teillebensräumen für die Tierwelt geschaffen wurden. Leider wird häufig verkannt, daß die Erschließung von Baugebieten nicht nur negative Auswirkungen auf den Biotop und das vorhandene Artenspektrum haben muß, sondern auch vielfältige positive Effekte auftreten können. Bei einer frühzeitigen Integration landschaftsplanerischer Zielvorstellungen in die Bauleitplanung hätten Risiken und auch Möglichkeiten besser erkannt und auch abgewogen werden können. Unabhängig davon, daß wir noch immer davon ausgehen, daß die gesamte Birgeler Hardt schutzwürdig ist, wären im vorliegenden Fall mehrere Kompromißlösungen auch in späten Planungsstadien denkbar gewesen:

- Teilrealisierung des Bebauungsplanes
  Mit den Naturschutzverbänden und dem Kreis wurde ein Kompromiß abgestimmt, der vorsah, daß die untere Hangkante bebaut werden kann und die obere als Ausgleich einen Schutzstatus erhält. Die Funktionsverluste wären minimiert worden und durch den Blütenreichtum der Gärten war eine teilweise Aufwertung der ansonsten an Blütenpflanzen sehr armen Hardt zu erwarten. Diese Lösung scheiterte letztendlich an aus Sicht der Ortsgemeinde sicherlich berechtigten Entschädigungsforderungen, die keine Behörde zu zahlen bereit war.

- Ausweitung des Plangebietes
  Die oberen Plateaubereiche der Hardt, die durch landwirtschaftliche Nutzung teils stark überdüngt sind, werden trotz einer bestehenden Straßenanbindung nicht bebaut. Eine entsprechende Ausweitung des Plangebietes würde es erlauben, bei gleichem Bauvolumen größere Areale der wertvollen Sandflächen zu erhalten. Der Bebauungsplan gibt z.B. mit der Festsetzung von *Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur- und Landschaft* eine langfristige Möglichkeit zu ihrer Sicherung und erlaubt zudem Pflanzbindungen in *privaten Grünflächen*.

Ohne Zweifel geht durch die Bebauung der auf Dauer allerdings nur durch entsprechende, auch Kosten verursachende Pflegemaßnahmen zu erhaltende Charakter der Birgeler Hardt verloren. Die Einplanung von Inselhabitaten in den neu zu schaffenden Siedlungsbereich, die zudem durch spielende Kinder (s.o.) und ähnliche Einflüsse über längere Zeit kostenlos im erwünschten Sukzessionsstadium verbleiben würden, wäre von ökologischem Wert für zumindest einige Gruppen von wirbellosen Tieren. Hierfür sprechen nicht nur die vor Ort hinsichtlich der Wildbienen erzielten Resultate, sondern auch Untersuchungen an einer innerörtlichen Straßenböschung im benachbarten Gönnersdorf (BEHR & CÖLLN 1994, KAPPES & CÖLLN 1996).

Literatur

BEHR, D. & CÖLLN, K. (1994): Ameisen (Formicidae) einer Eifellandschaft mit Untersuchungen zur Pflege von Kalkmagerrasen sowie einer vorläufigen Gesamtartenliste für den Eifelraum - Dendrocopos **21**, 121-146.

CÖLLN, K. (1993): Bausteine zur Entomofauna des Dorfes. Untersuchungen an ausgewählten Hymenoptera, Aculeata und an Syrphidae. - Verh. Westd. Entom. Tag **1991**, 83-90.

DEMPEWOLF, M. & CÖLLN, K. (1995): Augenfliegen (Diptera: Pipunculidae) von Gönnersdorf (Kr. Daun). Beiträge zur Insektenfauna der Eifeldörfer XV. - Dendrocopos **22**, 126-148.

HEMBACH, J. & CÖLLN, K. (1993): Die Wildbienen (Hymenoptera, Apidae) von Gönnersdorf (Kr. Daun). Beiträge zur Insektenfauna der Eifeldörfer X. - Dendrocopos **20**, 170-199.

HEMBACH, J. & CÖLLN, K. (1995): Die Hardt bei Birgel (Kr. Daun) im Interessenskonflikt zwischen Naturschutz- und Bauleitplanung. - Dendrocopos **22**, 112-125.

KAPPES, H. & CÖLLN, K. (1996): Landschnecken (Mollusca: Gastropoda) aus dem Ortsbereich und der Umgebung von Gönnersdorf. - Dendrocopos **23**, im Druck.

Dr. Klaus Cölln
Jochen Hembach
Zoologisches Institut der Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
D 50923 Köln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Westdeutschen Entomologentag Düsseldorf

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 1995

Autor(en)/Author(s): Cölln Klaus, Hembach Jochen

Artikel/Article: Ein Buntsandsteinhang in der Eifel im Interessenkonflikt zwischen Naturschutz- und Bauleitplanung 181-184